

Aussagen srilankischer Anwaltskreise, wonach es nur in sehr wenigen Fällen von im Ausland erfolgter Unterstützung der LTTE überhaupt zu einer Anklage gekommen sei.

Da ist erst einmal die Frage, in welcher Form unterstützen die Tamilen im Ausland die LTTE. Die Tamilen sagen wir unterstützen die Tamilen in unserem Heimatland. Das heisst nicht, sie leisten eine Unterstützung für den Krieg - der grösste Teil der geleisteten Unterstützung ist eine humanitäre Unterstützung. Die Regierung leistet nicht genug humanitäre Unterstützung, und diese kommt wenn dann den Singhalesen zugute, darum müssen die Tamilen im Ausland diese Aufgabe erfüllen. Zweitens, wenn Tamilen hier an einer Demonstration oder einer Sport- oder Kulturveranstaltung teilnehmen, dann betrachtet die srilankische Regierung das immer als eine LTTE- Veranstaltung, sprich Terrorismus, was nicht stimmt. Die Versprechungen der Staatsanwaltschaft haben keine Gültigkeit. Wenn wir nach Sri Lanka zurückgeschickt werden, finden wir dort keine Ruhe, keine Sicherheit - selbst im Gefängnis nicht. Was ist mit dem Massaker von Bindunuwewa ? 29 Tamilen wurden im Gefängnis massakriert, und das ist nicht der einzige Fall - in Kalutara, in Belikara usw. Wenn nicht einmal mehr in einem staatlichen Gefängnis unsere Sicherheit gewährt wird, wie kann Dann sonst unsere Sicherheit gewährt werden ? Darum haben wir auf dem singhalesischen Boden grosse Angst. Wenn wir erst einmal dort sind, dann kann uns das AA, das von hier aus denkt wir hätten dort keine Gefahren zu erwarten, auch nicht mehr helfen. Sie sollten

sich aber auch dann noch um unsere Menschenrechte kümmern. Sie können nicht einfach nur sagen, OK die sind jetzt weg, das Problem ist erledigt.

Die Menschenrechte und die Menschenwürde zählen für das AA viel zu wenig. Sie unterstützen unsere Regierung mit massiven wirtschaftlichen Hilfen, obwohl die genau wissen, dass über 30 % des Staatshaushaltes für das Militär ausgegeben werden - sie unterstützen also direkt den Krieg. Denn ohne die Unterstützung aus dem Ausland könnte die srilankische Regierung diesen Krieg nicht mehr weiterführen.

Zurück zu den Entwicklungen in jüngster Zeit: Das AA verweist, dass es in der ersten Hälfte dieses Jahres zu einer weitaus geringeren Zahl von Kurzzeitfestnahmen gekommen sei. Auch in Folge des Anschlages auf den Flughafen sei es zu einer weitaus geringeren Zahl von Festnahmen gekommen, als bei vergleichbaren Anschlägen in der Vergangenheit. Auch kämen die Sondergesetze zu Terrorismusbekämpfung in der Praxis gar nicht so häufig zur Anwendung

Weniger Festnahmen sind erst einmal kein Beweis, dass es tatsächlich sicherer geworden ist. Wir Tamilen vermeiden die Festnahmen so gut es geht. Deshalb reisen wir auch nicht mehr so oft nach Colombo, wie in der Vergangenheit, einfach nur, um im nicht in die Hände der Sicherheitskräfte zu gelangen.

Zu diesem Anschlag auf den Flughafen von Colombo: es war ein grosser Fehler der Regierung, den Militär- und den Zivilflughafen zusammenzulegen. Die dort stationierten Flugzeuge und Hubschrauber haben Jaffna Tag und Nacht bombardiert - ich habe das selbst erlebt. Und woher kamen diese Flugzeuge - aus Israel, geliefert mit der Erlaubnis der USA. Und jetzt haben die Tamilen genau diesen Militärflughafen angegriffen, kein Zivilist wurde dabei getötet. Die Regierung will das aber sofort ausnutzen und behauptet, die zivile Luftfahrt wurde angegriffen.

Die Tamilen, die keine Flugzeuge

mit Bomben haben, haben damit gezeigt, dass sie nach Jahren, in denen sie ständig von diesen Flugzeugen bombardiert werden, sie keine andere Wahl mehr hatten, als selbst einen Schlag auszuführen, mit dem sie gezielt die Flugzeuge getroffen haben. Ich habe das Recht, mich selbst zu verteidigen. Was die Tigers mit dieser Tat gemacht haben, war einzugreifen, Sri Lanka nicht mehr länger bombardieren zu lassen. Die internationale Gemeinschaft muss genau fragen, wie viele militärische Ziele wurden mit diesen Flugzeugen angegriffen und wie viele zivile Ziele wurden tatsächlich bombardiert.

Die letzten Wochen sind der Kanzler und Joschka Fischer überall auf der Welt gewesen, um diesen Krieg gegen Afghanistan zu verteidigen. Jetzt auf einmal interessieren sie sich sehr stark für humanitäre Hilfen und für den Aufbau in Afghanistan. Aber warum zeigen sie ein solches Interesse nicht auch für Sri Lanka, wo doch auch seit 20 Jahren ein Krieg geführt wird. Warum fährt nicht der Aussenminister oder jemand vom Auswärtigen Amt nach Jaffna, um die Wahrheit kennenzulernen. Nur durch den Botschafter in Colombo die Wahrheit kennen zu wollen, das ist kein richtiger Weg - um die Wahrheit zu finden muss man mehr tun. Hier in Deutschland sind 40.000 Tamilen. Als die Präsidentin von Sri Lanka nach Deutschland kam, wurde niemand dieser 40.000 Tamilen eingeladen. Die Präsidentin machte gute Geschäfte mit der Regierung von Deutschland, und die hier lebenden Tamilen wurden ignoriert. Dabei hätte das Auswärtige Amt sich doch an dieser Stelle um den Dialog zwischen den Tamilen und der Präsidentin kümmern können, aber das ist nicht geschehen.

Entspricht es denn der Wahrheit, dass es eine relativ geringe Zahl von Festnahmen in Sri Lanka in letzter Zeit gegeben hat ?

Der Anschlag auf den Flughafen wurde, von einer Gruppe aus dem Norden durchgeführt, nicht aber von Zivilisten aus Colombo. Aber es ist ganz klar, dass bei einer solchen Aktion immer auch Leute von inner-

halb des Flughafens oder innerhalb des Militärs die Informationen verkaufen oder unterstützen. Aber gegen diese Leute wurde gar nichts unternommen. Vielleicht wurde höchstens der eine oder andere Polizeichef auf eine andere Station verlegt. Die Behörden führen die Untersuchungen gar nicht zu Ende, nach ein paar Tagen ist Schluss. Aber die Tamilen sind ganz anders behandelt worden, sie wurden sofort massenweise verhaftet. Weniger Verhaftungen heisst nicht, die Regierung sei besser geworden. Der Vorsitzende der LTTE hat letzte Woche in einer Rede gesagt, dass sie das ganze Jahr über keinen Angriff auf das Land begingen und sich ruhig verhalten haben, um dem von Norwegen initiierten Friedensprozess eine Chance zu geben. Das hat er so gesagt, und das ist auch so gewesen. Die ersten vier Monate des Jahres war Feuerpause, dann gab es den Angriff durch die srilankische Armee, mit dem Gegenangriff der Tigers, aber danach war gar nichts. Der Angriff auf den Militärflughafen - ich muss es immer wieder betonen, auf den Militärflughafen, ist ein Akt der Verteidigung.

Dieser neue Bericht des AA wurde Ende Oktober herausgebracht, d.h. fast eineinhalb Monate vor den Wahlen in Sri Lanka, der jetzt für Asylentscheidungen benutzt wird. Es ist offensichtlich, dass die Wahlen, von enormer Gewalt überschattet werden.

Wo ist diese Gewalt ? Jetzt gibt es bereits über 1.800 Gewalttaten, die registriert wurden. Und der übergrosse Anteil, 97 % fällt auf die beiden grossen singhalesischen Parteien im Süden, die UNP und die Regierungsparteien - diese noch viel mehr, als die UNP, keine Gewalt kommt von den Tamilen. Die einzige Gewalt im Norden wird vom Süden unterstützt, das ist die EPDP, die letzte Woche zwei Männer ermordet hat. Sie ist ein Arm der Regierungspartei.

Die LTTE nimmt an dieser Wahl nicht teil und hat auch niemanden attackiert. Aber die Singhalesen wenden, wie es bei den Wahlen im letz-

ten Jahr schon von internationalen Beobachtern festgestellt wurde, viel Gewalt an. Nach den letzten Wahlen haben die Beobachter der EU einer Reihe von Verbesserungsvorschlägen gemacht. Wie ich gerade von einem der Beobachter gehört habe, wurden die Vorschläge nicht beachtet, und wie er sich ausdrückte, so praktiziere man dort die Ermordung der Demokratie.

Wie schätzen Sie es ein, werden diese Gewalttätigkeiten nach den Wahlen aufhören ?

Wir fürchten, dass es nach den Wahlen von beiden Seiten weitere Gewalt geben wird. Das Ergebnis ist noch nicht klar, beide Seiten, die Regierungspartei mit ihren Koalitionspartnern JVP und EPDP und die UNP haben beide gleiche Chancen. Die Regierungspartei benutzt, um die Stimmen der Singhalesischen Wähler zu bekommen die Propagandalüge, die UNP hätte einen Pakt mit der LTTE gebildet - das ist falsch, die LTTE hat das genau so wie die UNP bestritten. Aber die Opposition verspricht eine friedliche Lösung des Konfliktes auf Sri Lanka, was auch die Tamilen wollen. Aber die Regierungsseite hat gesagt, den Krieg bis zum Ende gehen zu wollen. Das ist ein ganz gefährlicher Weg. Wir Tamilen appellieren an das Singhalesische Volk, mit der Wahl auch für eine friedliche Lösung zu stimmen, und das hat jetzt auch Der Vorsitzende der LTTE ganz vernünftig in seiner Rede so gesagt.

Es muss von der Regierungsseite, aber auch von den westlichen Nationen ein Ende dieses willkürlichen Missverständnisses geben: 'die sind Terroristen und die bleiben immer Terroristen und wir kämpfen gegen Terroristen'. So geht das nicht. Man muss einen Weg zur Wahrheit und schliesslich zu dem Frieden finden. Wo war Nelson Mandela, wo war Arafat, und wo waren so viele andere, die einst als Terroristen bezeichnet wurden und heute Premierminister usw. sind. Auch unsere Minister, ob Aussen- oder Innenminister, die waren auch auf der Strasse um zu protestieren, und jetzt sind sie Minister.

Impressum

Karawane-Koordination:
Internationaler Menschenrechtsverein
Bremen
Münchener Str. 17
28215 Bremen Tel. (0421) 55 77 093
Fax (04219 55 77 094
mail@humanrights.de
www.humanrights.de Spendenkonto:
Postbank Hamburg
Kto.-Nr.: 99 29 207
BLZ 200 100 20
Spenden sind dringend nötig und
steuerlich absetzbar.

Solidaritätsgruppe für das
Selbstbestimmungsrecht der Tamilen
Postfach 10 27 61
33527 Bielefeld
Tel : 0178 / 89 22 400
Fax: 0521 / 98 91 586

V.i.S.d.P:
Sivosothy Varatharajah

Redaktion
M. Thillainathan
K. Mathy
Lay - out
N. Jung

Ein Offener Brief von einem verdächtigen Tamilen

Dieser Artikel erschien vor mehreren Jahren in der singhalesischsprachigen Zeitung Hiru.

Als die „Hiru“ mich bat, über die Tamilen im Süden zu schreiben, war ich der Ansicht, daß wir nichts zu schreiben hätten als unsere Autobiografien. Ich sprach mit meinen Freunden, denn ich war neugierig, ob sie andere Erfahrungen gemacht hatten als ich. Das war jedoch nicht der Fall. Wir trennten uns, nachdem wir immer und immer wieder über dieselben Dinge gesprochen hatten. Nach ein paar Tagen solcherlei Monotonie entschloß ich mich, das zu schreiben, was ich zu schreiben hatte und vergaß die anderen.

Freunde, denkt nicht, ich würde unsere Freundschaft geringschätzen. Aber wir

leben in zwei Welten, zwei Welten erschaffen und erhalten durch Rassismus. Vielleicht bin ich nicht in der Lage, Euch Rassismus in Begriffen der politischen Rhetorik zu erklären, aber Rassismus durchdringt selbst die Luft, die wir atmen.

Ihr mögt Euch fragen, was diese zwei Welten sind. Stellt sie Euch so vor:

Ihr lauft durch Straßen die angefüllt sind von Menschen, redet laut, Ihr seid empört über die Ungerechtigkeit, die Ihr seht, kritisiert Eure Feinde ohne Angst, Ihr argumentiert unermüdlich um Eure Überzeugungen zu verteidigen und

schlief friedlich am Ende eines langen Tages. Meine Welt ist anders, ich laufe durch Straßen aber spreche nicht laut, sehe Ungerechtigkeit aber bleibe still. Ich kenne meine Feinde, aber ich kritisiere sie nicht. Ich behalte meine Überzeugungen für mich und höre die von anderen an. Selbst vor dem Schlaf fürchte ich mich unendlich.

Alles, was Ihr im Süden seht, sehe ich auch, aber mit anderen Augen. Die Straßen, die Ihr seht, sind nicht diejenigen, die ich sehe. Nichts könnte Euch weniger kümmern als die, die neben Euch im Bus sitzen. Bei mir ist es nicht so. Ein Flugzeug, das über Eure Köpfe hin-

wegfliegt, ist für Euch bloß ein flüchtiger Blick. Für mich ist es ein anderer Blick. Ihr könnt in Eurer Sprache ohne Angst sogar über Politik sprechen, aber in meiner Sprache wage ich nicht einmal, über Blumen und Schmetterlinge zu sprechen. Das ist der Grund, warum ich sage, daß uns Meilen trennen, obwohl wir nur einen Atemzug entfernt sind.

Tadelt mich nicht dafür, daß ich emotional schreibe. Wir Tamilen haben uns seit langem daran gewöhnt, ohne Emotionen zu leben. Eure Welt und meine sind erschaffen durch unsere Gefühle.